

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 78 (1987)

Heft: 24

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kontrolleurprüfung für elektrische Hausinstallationen

Die nächste Prüfung für Kontrolleure findet vom 12. bis 15. April 1988 in Luzern statt.

Interessenten wollen sich beim Eidg. Starkstrominspektorat, Seefeldstrasse 301, Postfach, 8034 Zürich, bis spätestens 31. Januar 1988 melden.

Dieser Anmeldung sind gemäss Art. 5 der Verordnung über die Prüfung von Kontrolleuren für elektrische Hausinstallationen beizufügen:

- ein Leumundszeugnis (nicht älter als drei Monate)
- ein vom Bewerber verfasster Lebenslauf
- das Lehrabschlusszeugnis
- die Ausweise über die Tätigkeit im Hausinstallationsfach

Verordnungen sowie Anmeldeformulare können beim Eidg. Starkstrominspektorat bezogen werden.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass Kandidaten, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, gut vorbereitet sein müssen. In letzter Zeit zeigte sich, dass die praktischen Messkenntnisse der Nullungs- und der Schutzerdung (Fehlertension usw.) z.T. mangelhaft sind.

Die Verwendung von Vorschriften, wie z. B. der HV des SEV und auch von Formelbüchern der Elektrotechnik, ist in Zukunft gestattet.

Teil 3: Internationale Normen, SEV 1000-3.1985, 3. Ausgabe: Über diesen Teil werden vorläufig keine Fragen gestellt.

Eidg. Starkstrominspektorat

Examens pour contrôleurs

Les prochains examens pour contrôleurs d'installations électriques auront lieu du 12 au 15 avril 1988 à Lucerne.

Les intéressés sont priés de s'annoncer à l'Inspection fédérale des installations à courant fort, Seefeldstrasse 301, case postale, 8034 Zurich, jusqu'au 31 janvier 1988.

Conformément à l'article 5 de l'ordonnance sur l'examen de contrôleur des installations électriques intérieures, il y aura lieu de joindre à la demande d'inscription:

- un certificat de bonne vie et mœurs (n'ayant pas été délivré depuis plus de trois mois)
- un curriculum vitae rédigé par le candidat
- le certificat de fin d'apprentissage
- les certificats de travail

Les ordonnances et les formulaires d'inscription peuvent être retirés auprès de l'Inspection fédérale des installations à courant fort.

Nous tenons à préciser que les candidats doivent se préparer soigneusement pour ces examens. Il s'est avéré que ces derniers temps, les connaissances pratiques des mesures de la mise au neutre et de la mise à terre directe (tension de défauts, etc.) étaient insuffisantes.

L'utilisation des prescriptions, telles que les PIE, et des brochures contenant les formules de l'électrotechnique est dorénavant autorisée pendant l'examen.

Pour l'instant, il ne sera pas posé de question sur la partie 3: Normes internationales, ASE 1000-3.1985, édition 3.

Inspection fédérale des installations à courant fort

Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques

Erstes Elektrizitätsmuseum in der Nordwestschweiz

Die Elektra Birseck Münchenstein hat sich anlässlich ihres 90jährigen Bestehens im Jahre 1987 nicht nur mit der eigenen Geschichte, sondern auch mit der Anwendung elektrischer Energie in der Vergangenheit befasst. Ergebnis ist ein Elektrizitätsmuseum, welches auf 300 Quadratmetern Fläche die Entwicklung der Nutzung des Stroms bei Licht, Gewerbe, Gesundheit, Haushalt und Kommunikation (Telegraphie, Telefon und Radio) von den Anfängen bis etwa 1930 aufzuzeigen versucht.

Der grösste Teil der zahlreichen Ausstellungsgegenstände kommt aus der Privatsammlung Franz Schaad, welche in Therwil beheimatet ist und für welche der Sammler schon seit längerem einen ständigen Ausstellungsort gesucht hatte. Aber auch die Industriellen Werke Basel (IWB) und viele private Leihgeber haben in dankenswerter Weise ihre Schätze zur Verfügung gestellt.

Elektrizität im Strom vergangener Zeit

Aller Anfang ist schwer und langwierig. Aus diesem Grund kann das EBM-Museum noch keine historische und wissenschaftlich exakte Aufarbeitung der Materie bieten.

Vorläufig liegt der Schwerpunkt auf der publikumswirksamen Präsentation des Ausstellungsgutes. Dass dadurch beim Besucher häufig nostalgische Gefühle geweckt werden, liegt in der Natur der Sache. Viele Gegenstände und Geräte kennt er noch von sei-

Premier Musée de l'électricité dans le nord-ouest de la Suisse

A l'occasion de son 90e anniversaire en 1987, Elektra Birseck Münchenstein ne s'est pas penchée uniquement sur sa propre histoire, mais elle s'est également intéressée à l'utilisation de l'énergie électrique par le passé. Le résultat en est un Musée de l'électricité. Ce musée, d'une surface de 300 m², cherche à montrer l'évolution de l'utilisation de l'électricité pour l'éclairage, l'artisanat, la santé publique, les ménages et la communication (télégraphe, téléphone et radio) depuis ses débuts jusque vers 1930.

La majeure partie des objets exposés vient de la collection privée de Franz Schaad, une collection qui se trouve normalement à Therwil et pour laquelle le collectionneur avait cherché depuis longtemps un lieu d'exposition permanent. Mais aussi les Services industriels de Bâle (IWB) et nombre de prêteurs privés ont mis aimablement leurs trésors à disposition.

L'électricité dans le courant du passé

Tout commencement est difficile et pénible. C'est la raison pour laquelle le musée ne dispose pas encore d'une présentation historique et scientifique exacte de la matière.

Les efforts se concentrent, pour le moment, sur la manière attrayante de présenter les objets au public. Et c'est bien dans la nature des choses, si le visiteur ressent souvent une certaine nostalgie du passé. Il connaît bien des objets et appareils du temps de ses

nen Grosseltern her oder, je nach Alter, aus seiner eigenen Jugendzeit.

Das Elektrizitätsmuseum ist in mehrere Kabinette eingeteilt, von denen jedes – soweit möglich – ein einzelnes Thema abhandelt. Einige nur seien herausgegriffen. Beim Licht zum Beispiel wird die Entwicklung von der Bogenlampe bis zur Metallfaden-Glühlampe dargestellt. Es sind aber auch die verschiedenen Stilarten der Lampenschirme zu sehen: schlicht und schmucklos um 1910 – im üppigen Jugendstil ein paar Jahre später – bis zu den protzigen Leuchten der dreissiger Jahre. Am Modell einer Bogenlampe kann demonstriert werden, welch gleissendes und für Wohnräume ungeeignetes Licht der zwischen Kohlestäben entstehende Lichtbogen abgab.

Im Kabinett Haushalt gibt es das kupferne Ungetüm einer elektrischen Waschmaschine aus den zwanziger Jahren zu bestaunen, einen Kochherd von 1928 und elektrische Kochtöpfe und Rechauds des ersten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts, bevor Kochherde in Mode kamen. Formschön und vielfältig ist auch die Auswahl von elektrischem Repräsentationsgeschirr wie Teekannen, Kaffeemaschinen, Toaster und so weiter. Kühlschrank, Bügeleisen und Heizöfen in verschiedenen Variationen vervollständigen die Ausrüstung des luxuriösen (das heisst elektrifizierten) Haushalts von einst.

Auf dem Sektor der gewerblichen Anwendung von Elektrizität dominieren die Motoren. Von der einfachen Versuchsausführung des Basler Pioniers Emil Bürgin mit einem Magneten und einer Spule bis zur konsequenten Anwendung des elektrodynamischen Prinzips, bei dem bewegte Drahtspulen zur Erregung von Elektromagneten benutzt werden, bewegt sich die Entwicklungsreihe über mehrere Zwischenstufen und viele Varianten.

Die Kabinette Telefon und Radio zeichnen sich durch besonders schöne und rare Ausstellungsobjekte aus. Im Zeitalter des Transistorradios besonders faszinierend: Ein komplettes Radiogerät aus dem Jahre 1921, das mit seinen insgesamt fünf Bestandteilen ziemlich viel Platz beanspruchte.

Das Elektrizitätsmuseum befindet sich am Hauptsitz der Elektra Birseck an der Weidenstrasse in Münchenstein. Geregelter und allgemeine Öffnungszeiten sind auf das Frühjahr 1988 zu erwarten. Vorerst ist das Museum auf Anmeldung – vorzugsweise für Gruppen, an die sich Einzelpersonen anschliessen können – zu besichtigen (Telefon 061/46 66 66).

Gertraud Nowak



grands-parents ou, suivant son âge, du temps de sa jeunesse.

En tant qu'utilisateur d'appareils modernes, il a en même temps de bonnes possibilités de les comparer avec les objets historiques – et ce ne sont pas toujours les appareils actuels qui s'en tirent le mieux en ce qui concerne le maniement pratique ou l'esthétique.

Le Musée de l'électricité comprend plusieurs sections, chacune traitant – pour autant que possible – un autre thème. Pour n'en citer que quelques-uns: le thème de la lumière, par exemple, montre l'évolution de la lampe depuis la lampe à arc jusqu'à la lampe à incandescence à filament métallique, c'est-à-dire simple et sans ornements en 1910, puis – quelques années plus tard – plus riche grâce à l'art nouveau, pour arriver aux lampes tape-à-l'œil des années 30. Le modèle d'une lampe à arc permet de démontrer comment la lumière brillante apparaissant sous forme d'arc entre les charbons était mal adaptée à l'éclairage d'un logement.

Dans la section «ménages», il est possible de s'émerveiller devant une machine à laver des années 20 – un vrai monstre en cuivre –, une cuisinière de 1928 et des casseroles et réchauds électriques datant de la première décennie de notre siècle, avant que les cuisinières électriques ne soient venues en vogue. La batterie de cuisine offre également un choix d'ustensiles variés et d'un bel aspect, comme entre autres des théières, des machines à café, des grille-pain. Divers types de réfrigérateurs, fers à repasser et chauffages d'appoint viennent compléter l'équipement du ménage luxueux (c'est-à-dire électrifié) d'autrefois.

Ce sont les moteurs qui dominent le secteur de l'application artisanale d'électricité. La série présentée passe par diverses étapes et de nombreuses solutions, à savoir du simple essai du pionnier bâlois Emil Bürgin, avec un aimant et une bobine, jusqu'à l'application logique du principe électrodynamique qui consiste à utiliser des bobines métalliques pour exciter des électro-aimants. La petite centrale hydraulique exposée date de 1914 et a été utilisée jusque vers 1960 par une entreprise artisanale dans le Jura.

Les sections «téléphone» et «radio» se distinguent par des objets particulièrement beaux et rares. Ce qui, à l'époque du transistor, est particulièrement fascinant: un poste de radio complet datant de 1921 qui, avec ses cinq éléments, exigeait alors passablement de place.

Ce Musée de l'électricité se trouve au siège principal d'Elektra Birseck, Weidenstrasse, Münchenstein. Un horaire d'ouverture régulier est prévu pour le printemps 1988. D'ici là, le musée peut être visité sur préavis – préférence étant donnée aux groupes, auxquels peuvent se joindre les visiteurs individuels (téléphone 061/46 66 66).

Gertraud Nowak

Ein Stand nicht wie jeder andere

Vom 1.-4. Oktober 1987 fand in Wohlen die «Hagewo 100» statt, eine Jubiläumsausstellung zum hundertjährigen Bestehen des Handwerker- und Gewerbevereins Wohlen. Die Industriellen Betriebe Wohlen (IBW) nahmen als Aussteller teil. Sie suchten einen neuen Weg, sich dem Besucher an der regional bedeutenden Leistungsschau einzuprägen. Für einmal sollten nicht Geräte, Dokumentationen, Geschenke im Vordergrund stehen, sondern Elektrizität, Gas und Wasser selbst.

Abgeleitet von ihrem Firmensignet schufen sie drei Rohrpyramiden, an denen sich die Elemente selbst darstellten: die Elektrizität als Licht, das Gas als Flammen, das Wasser als rieselnder Regen. Auf dunkelblauer Standauskleidung und im Zusammenspiel mit

Un stand pas comme les autres

La «Hagewo 100», une exposition anniversaire réalisée à l'occasion des 100 ans d'existence du «Handwerker- und Gewerbeverein Wohlen», s'est déroulée du 1er au 10 octobre 1987 à Wohlen. Les Services industriels de Wohlen (IBW) y ont participé en tant qu'exposants. Ils ont cherché un nouveau moyen de se faire remarquer du visiteur lors de cette importante foire régionale. Pour une fois, ce ne sont pas les appareils, les documentations et les cadeaux qui ont été mis en vedette mais bien l'électricité, le gaz et même l'eau.

Se basant sur l'emblème de l'entreprise, les IBW ont créé trois pyramides de tubes, représentant les divers éléments, à savoir l'électricité en tant que lumière, le gaz en tant que flamme et l'eau en tant que pluie fine. Sur le fond bleu du stand et avec un jeu raffiné

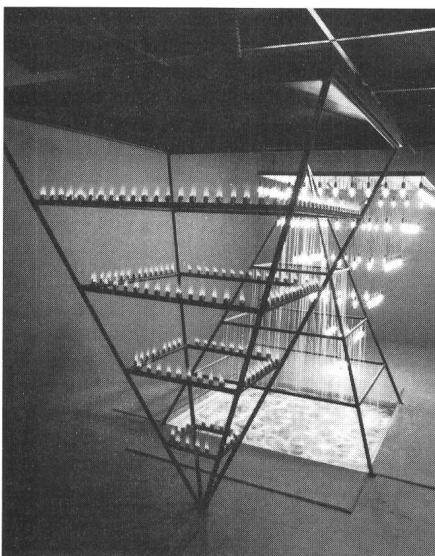
raffiniert Spotbeleuchtung bot sich dem Auge des Betrachters ein faszinierendes Bild, das dank dem Rauschen des Wassers auch der akustischen Untermalung nicht mangelte.

Wir alle können viel dafür tun, dass diese kostbaren Güter sinnvoll genutzt werden. Wenn wir sorgfältig mit ihnen umgehen, sie massvoll und richtig einsetzen. Wenn wir Energie verwenden statt verschwenden.

So lautete eine der drei Schrifttafeln, und so zeigten es auch die Pyramiden selbst: Pulsierend in Intensität und stufenweiser Einschaltung wurde bildhaft – Energie lässt sich gut regulieren und massvoll einsetzen.

«Ruhender Pol» wurde dieses Flecklein in der grossen Ausstellung immer wieder genannt. Und die IBW freuten sich zu sehen, wie ihr Stand Menschen jeden Alters, jedes Berufes – ja den Kunstbeflissenen wie das staunende Kleinkind – zum Verweilen anregte und Anerkennung fand.

IB Wohlen



né de lumières, une image fascinante s'est présentée au visiteur, image qui, grâce au murmure de l'eau, n'a pas manqué d'être également sonorisée.

Nous tous pouvons faire beaucoup pour que ces biens précieux soient utilisés raisonnablement. Et ceci, si nous nous en servons rationnellement en les utilisant de manière modérée et judicieuse. Et, si au lieu de gaspiller l'énergie, nous l'employons à bon escient.

Telle était la teneur de l'un des trois panneaux, et telle était également la présentation des trois pyramides. Par leur intensité et leur éclairage échelonné, elles ont montré de manière imagée qu'il est facile de régler et d'utiliser avec mesure l'énergie.

Ce petit secteur dans cette grande exposition a continuellement été qualifié de «havre de paix». Et les IBW ont été heureux de voir à quel point leur stand a été apprécié

par des gens de tous âges et de toutes professions – de l'amateur d'art aussi bien que du petit enfant tout ébahi –, et a incité ces derniers à s'arrêter un moment.

IB Wohlen

«Ausstellungen – warum und wie?» Praxis und Theorie

«Warum und wie ausstellen?» war das Thema eines Seminars im luzernischen Inwil, zu dem am 6. November 1987 die von der Infel betreute Stabsgruppe Ausstellungen des VSE eingeladen hatte. Ein wesentlicher Grund für die Durchführung dieses Seminars der Stabsgruppe war das Anliegen, vor allem auch kleineren Elektrizitätsgesellschaften die Angst vor der Durchführung von solchen Anlässen zu nehmen.

Am Tagungsort staunten die zahlreich erschienenen Teilnehmer nicht schlecht, als sie sahen, wie das Mehrzweckgebäude von Inwil für das Seminar zu einem eigentlichen Ausstellungszentrum hergerichtet worden war. Neben den Exponaten und Animationsmitteln, die vom VSE ausgeliehen werden, hatten verschiedene Firmen aus dem schweizerischen Stand- und Messebaugewerbe ihre Produkte aufgebaut, was den Teilnehmern einen Überblick über die im Moment erhältlichen Standbausysteme ermöglichte.

In seinem Begrüssungswort wies U. Böhlen, Vorsitzender der Stabsgruppe, auf die Hilfe hin, die von Fachleuten aus der Branche gegeben werden könne, sei es mit praktischen Tips zur Realisierung von Ausstellungen oder mit Exponaten und Animationsmitteln. Auch das kleine EW mit bescheidenen finanziellen und personellen Mitteln könne eine gelungene Ausstellung machen.

Nachdem X. Kündig den neuen, von der Stabsgruppe erarbeiteten Arbeitsordner «Planungshilfen für Ausstellungen und Kontaktanlässe» vorgestellt hatte – der Ordner wurde inzwischen allen VSE-Mitgliedern zugestellt – konnten sich die in vier Gruppen eingeteilten Teilnehmer die neuesten Exponate und Animationsmittel vorführen lassen. Die Computerspiele, die Stromsparki-



«Expositions – pourquoi et comment?» Pratique et théorie

«Pourquoi et comment exposer?», tel était le thème d'un séminaire qui s'est déroulé le 6 novembre 1987 à Inwil (LU), à l'invitation du groupe UCS «expositions» assisté par l'INFEL. Une des raisons essentielles qui ont poussé ce groupe à organiser ce séminaire était le désir d'enlever la peur de toute entreprise d'électricité, grande ou petite, devant la réalisation d'une telle manifestation.

Quel n'a donc été l'étonnement des nombreux participants du séminaire en voyant la manière selon laquelle le bâtiment complexe d'Inwil avait été transformé pour l'occasion en vrai centre d'exposition. A côté du matériel d'exposition et des éléments d'animation prêtés par l'UCS, diverses firmes de la branche suisse des foires ont présenté leurs produits, permettant ainsi aux participants de se faire une idée des systèmes d'installation de stands actuellement disponibles.

Dans son allocution d'accueil, U. Böhlen, président du groupe «expositions», a attiré l'attention sur l'aide que les professionnels de la branche peuvent apporter, que ce soit avec des conseils pratiques pour réaliser des expositions ou que ce soit avec du matériel

d'exposition et des éléments d'animation. Même une petite entreprise, qui n'a que des moyens financiers et personnels modestes, peut faire réussir une exposition.

Une fois que X. Kündig eût présenté le nouveau «Manuel de planification d'expositions et de manifestations de contact» (ce manuel a été envoyé entre-temps à toutes les entreprises membres), le matériel d'exposition et les éléments d'animation les plus modernes ont été présentés aux participants. Les jeux sur ordinateur, la boîte «économies d'électricité», le jeu d'appareils «usage

ste und der Gerätesatz «Sicherer Umgang mit Strom» wurden denn auch entsprechend beachtet und ausprobiert.

«Wir machen an einer kleinen Gewerbeschau mit. Was für Vorstellungen haben wir, wer ist unser Publikum, was für eine Botschaft wollen wir vermitteln, wie soll der Stand aussehen?» Das waren in Kürze die Fragen, die in einer ersten Gruppenarbeit bearbeitet werden mussten. So unterschiedlich die Vorstellungen über das Mitmachen an einer Gewerbeschau waren, ein Gedanke war bei allen Vorschlägen zu erkennen: Das Thema Stromsparen wurde von allen Teilnehmern in ihr Standkonzept aufgenommen.

Am Nachmittag ging es an die Realisation der Ideen. Dabei konnten die Gruppen mit einem kleinen Modell der Standfläche im Massstab 1:10 arbeiten, wobei sie vom Assistenten eines externen Ausstellungsfachmannes unterstützt wurden: Nach den Angaben, die ihm gemacht wurden, schnitt er Styroporblöcke aus, rollte Papierbogen zu Säulen, half mit Material aus. Die Gruppen selber waren eifrig am Diskutieren, Messen, Vergleichen, Kleben. Das Ergebnis konnte sich bei allen Teilnehmern sehen lassen. Fantasie haben sie, die bestanden und die zukünftigen Aussteller!

Bewertet wurden diese Arbeiten nicht. Aber bei jedem Modell konnte der Ausstellungsfachmann aus Luzern, Herr Kronenberg, einige Details herauspicken und Tips und Tricks für eine noch bessere Darstellung geben. Anhand einiger Beispiele lernten die Teilnehmer auch, wie man eine Schriftgrösse oder eine Schriftlänge berechnet, wie Fotovergrößerungen bestellt werden usw. Er gab Antwort auf Fragen aus den verschiedensten Bereichen der Ausstellungskunst und verblüffte zum Teil sogar die «Profis» der Regionalstellen. Auch einer der wichtigsten Punkte für den Erfolg einer Ausstellung, nämlich das Verhalten des Personals am Stand wurde nicht vergessen. Am Ende dieses Arbeitstages hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit, von den verschiedenen Firmenvertretern Genaueres über deren Stand- und Zubehörsystem zu erfahren. Ausgerüstet mit viel neuem Wissen aber auch mit schwerem Gepäck – Ausstellungsordner, Prospekte der einzelnen Firmen usw. – wurden die Teilnehmer nach Hause entlassen. Verstärktes Selbstbewusstsein, die Erkenntnis, dass eine Ausstellung keine Hexerei zu sein braucht, waren allerdings die wichtigeren «Gepäckstücke», welche die Teilnehmer mitnehmen konnten.

Begeistert äusserten sich auch zahlreiche Teilnehmer. Für 1988 ist denn auch bereits je ein weiteres Seminar in der deutschen und der französischsprachigen Schweiz geplant. X. Kündig, Bern

EKZ: Tag der offenen Tür

In der EKZ-Hauszeitung «Volta» Nr. 3/87 wird über den äusserst erfolgreichen Tag der offenen Tür im Unterwerk Elsau ZH der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) berichtet. In seiner Reportage weist der Redaktor der Hauszeitung darauf hin, dass gegen tausend Besucher sich für diese neue Anlage und damit «ihre» Stromversorgung interessiert haben.

Eigentlich selbstredend ist die nachfolgende dort zitierte Äusserung einer Besucherin; sie erklärte dem Redaktor, der sich einer Besuchergruppe angeschlossen hatte: «Ich hörte heute erstmals, von was unsere zuverlässige Stromversorgung abhängt. Dass die moderne Technik mit der Fernsteuerung ermöglicht, dass wir auch bei einer Störung sofort von einem andern Ort her Strom haben, hat mich beeindruckt. Warum zeigt Ihr nicht öfters solche Anlagen? Vielleicht wären dann weniger Kritiker gegen den Strom!»

Diese Erklärung mag einmal mehr unterstreichen, wie wertvoll es ist, unsere Anlagen der Bevölkerung auf attraktive Weise zu zeigen und damit «Aha-Erlebnisse» zu schaffen. Gleichzeitig ist aber auch die positive Wirkung solcher Anlässe nach innen – auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zu erwähnen. Ho

sür de l'électricité» ont ainsi été soigneusement regardés et essayés.

«Nous participons à une petite exposition industrielle. Qu'est-ce que nous nous représentons, qui est notre public, quel message voulons-nous transmettre, comment doit être notre stand?» Voici, en bref, les questions qui ont dû être traitées dans un premier travail de groupe. Pour différentes qu'étaient les représentations d'une participation à une exposition industrielle, une même idée est pourtant apparue dans toutes les propositions, à savoir celle du thème des «économies d'électricité» que tous les participants ont intégrée dans leur projet de stand.

L'après-midi, les idées ont été mises en pratique. Les groupes ont alors pu travailler sur un petit modèle (surface à l'échelle de 1/10e). Ils ont été appuyés dans leur travail par l'assistant d'un expert en la matière. Et celui-ci, conformément aux instructions reçues, a découpé des blocs de styropore, roulé des feuilles de papier en forme de colonne et aidé en mettant du matériel à disposition. Quant aux groupes, ils ont discuté, mesuré et comparé avec ardeur. Et le résultat final s'est laissé voir. Car les exposants – tant anciens que futurs – ont eu bien de la fantaisie!

Ces travaux n'ont pas été notés. Mais M. Kronenberg, un professionnel de Lucerne, a relevé quelques détails sur chaque modèle et a donné des conseils pour une meilleure présentation. A l'aide de quelques exemples, les participants ont appris, entre autres, la manière de calculer les œils de lettres ou une longueur d'écriture, la manière de commander des agrandissements de photos. Il a répondu aux questions les plus diverses relatives à l'art des expositions et a, en partie, même étonné les «professionnels» des antennes régionales. Un des points essentiels garantissant une exposition réussie, à savoir le comportement du personnel au stand, n'a pas non plus été oublié. A la fin de la journée, les représentants de diverses firmes ont eu l'occasion de renseigner plus en détail les participants sur leur ensemble «stand et accessoires». Puis, les participants s'en sont allés, munis d'un nouveau bagage tant théorique que lourd – manuel d'expositions, prospectus des diverses firmes, etc. Une meilleure assurance et l'enseignement qu'une exposition ne doit rien avoir de sorcier ont toutefois été les «bagages» plus importants que les participants ont pu emporter avec eux.

De nombreux participants s'étant prononcés de manière enthousiaste sur cette journée, deux autres séminaires sont déjà prévus pour 1988, l'un en Suisse alémanique et l'autre en Suisse romande.

X. Kündig, Berne

EKZ: Journée «portes ouvertes»

Le succès de la journée «portes ouvertes» réalisée à la sous-station Elsau ZH des Entreprises électriques du canton de Zurich (EKZ) a été commenté dans «Volta» (no 3/87), journal interne des EKZ. Le rédacteur du journal y relève que près de mille visiteurs se sont intéressés à cette nouvelle installation et ainsi, à «leur» approvisionnement en électricité.

Les propos tenus à cette occasion par une visiteuse sont révélateurs. Elle a en effet expliqué au rédacteur qui s'était joint à un groupe de visiteurs: «J'ai entendu pour la première fois aujourd'hui de quoi dépend la sécurité de notre approvisionnement en électricité. J'ai été impressionnée de voir que, grâce à la télécommande, la technique nous permet, même en cas de perturbation, d'avoir immédiatement de l'électricité à partir d'un autre endroit. Pourquoi ne montrez-vous pas plus souvent de telles installations? Peut-être y aurait-il alors moins de critiques négatives sur l'électricité!»

Cette déclaration souligne une fois de plus combien il est utile de montrer de manière attractive nos installations et de sensibiliser ainsi la population. Il ne faut toutefois pas non plus oublier l'effet positif de telles manifestations au sein de l'entreprise – sur les collaboratrices et collaborateurs. Ho

Kluge Leute sparen Strom

Die unter diesem Motto durchgeführte VSE-Kampagne wird von zahlreichen Mitgliedwerken des Verbandes aufgegriffen und mit eigenen Aktionen ergänzt. Ein Beispiel hierfür ist ein dargestellter Aufdruck der Freiburgischen Elektrizitätswerke auf ihren Rechnungen, mit dem gleichzeitig Auskunft über den Stromverbrauch in den vergangenen Rechnungsperioden angeboten wird. *Bm*

LES GENS RESPONSABLES ÉCONOMISENT.



KLUGE LEUTE SPAREN STROM.

Ensemble, nous pouvons maîtriser la consommation de courant, pour assurer l'avenir. Sur demande, nous vous renseignons volontiers sur vos consommations des périodes antérieures.

Nur gemeinsam können wir den wachsenden Stromverbrauch bewältigen und die Stromversorgung auch in Zukunft sichern. Auf Verlangen hin erteilen wir gerne Auskunft über Ihren Stromverbrauch von vorherigen Rechnungsperioden.

Les gens responsables économisent

De nombreuses entreprises membres de l'UCS ont repris la campagne UCS réalisée sous ce slogan et l'ont complétée par des actions personnelles. A relever, à titre d'exemple, la mention portée par les Entreprises Electriques Fribourgeoises en surimpression sur leurs factures et qui offre simultanément des informations sur la quantité d'électricité consommée au cours des dernières périodes facturées. *Bm*

Stromspar-Kalender 1988: ein Renner

«Mit Humor an eine ernste Sache!». Mit diesem Motto versucht der Stromspar-Kalender der Infel, einer heute unverzichtbaren Konsumentenpflicht eine heitere Seite abzugewinnen. Der Kalender versüsst 12 ernstgemeinte Stromspartips mit originellen, lustigen Cartoons.

Dass die Stromkonsumentinnen und -konsumenten gerne bereit sind, Humorvolles von eher ungewohnter Seite – vom Elektrizitätswerk – zu akzeptieren, zeigt der überwältigende Erfolg einer Aktion der Bernischen Kraftwerke. Auf das Angebot in der BKW-Ausgabe der «Elektrizität» mit Abbildung einer Kalenderseite forderten in nur kurzer Zeit über 30 000 Kunden ein Exemplar an. Insgesamt verteilten die BKW 43 000 Stromspar-Kalender. Bleibt zu hoffen, dass sich die Kalender-Besitzer nicht nur von den Bildern angesprochen fühlen, sondern sich auch die Stromspar-Vorschläge zu Herzen nehmen und in die Tat umsetzen. *H.P. Mörgeli, BKW*

Calendrier de l'énergie 1988: un succès

«Mit Humor an eine ernste Sache!» (Une affaire sérieuse vue avec humour). C'est avec ce slogan que le calendrier de l'énergie de l'INFEL cherche à montrer le côté amusant d'un devoir du consommateur qui est de nos jours essentiel. Le calendrier contient 12 conseils sérieux pour économiser l'électricité, conseils qui viennent égayer des dessins originaux et amusants.

Le succès d'une action des Forces Motrices Bernoises montre bien que les consommatrices et consommateurs sont volontiers disposés à accepter de l'humour venant d'une entreprise électrique ce qui est plutôt inhabituel. En peu de temps, quelque 30 000 clients ont répondu à l'offre faite dans l'édition FMB «Electricité», offre avec la photo d'une page du calendrier, et en ont demandé un exemplaire. Les FMB ont distribué au total 43 000 calendriers de l'énergie. Il reste toutefois à espérer que les détenteurs du calendrier ne seront pas uniquement intéressés aux photos, mais qu'ils prendront également les conseils donnés au sérieux et qu'ils les mettront en pratique. *H. P. Mörgeli, FMB*

Aus Mitgliedwerken Informations des membres de l'UCS

Lonza/Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG

Nach Abschluss der Verhandlungen über die Übernahme eines Teiles des Energiebereiches der Gruppe Alusuisse/Lonza durch die Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG (WEG), hat die WEG unter anderem das Stromverteilnetz der Lonza im Oberwallis übernommen. Sie ist fortan Besitzerin der ehemaligen Verteilnetze der Lonza im Oberwallis und im Unterwallis.

Lonza führt bis auf weiteres im Auftrage der WEG den Betrieb weiter. Im Rahmen des Betriebsführungsvertrages wurden interne organisatorische Änderungen getroffen:

- Für alle Fragen der Stromversorgung im Netz der Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG gilt fortan die nachstehende Adresse:

Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG
Betriebsleitung
Terbinerstrasse 6/Postfach 372
3930 Visp VS

- Sowohl die Sparte Energie der Lonza wie die Betriebsleitung der Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG in Visp sind über die Telefonzentrale der Lonza in Visp erreichbar: Tel. 028/48 51 11.

Centralschweizerische Kraftwerke (CKW)

Der Verwaltungsrat hat mit Wirkung ab 1. Januar 1988 folgende Ernennungen vorgenommen:

zu *Vizedirektoren* die Herren *Hans-Peter Aebi*, dipl. Ing. ETH, Dr. *Rudolf Moll*, dipl. Ing. ETH, *Hans Moser*, dipl. Ing. ETH, *Carl Mugglin*, lic. iur, Rechtsanwalt und Notar,

zu *Prokuristen* die Herren *Josef Langenegger*, El. Ing. HTL, *Melchior Wicki*, El. Ing. HTL,

zu *Handlungsbevollmächtigten* Frau *Ursula Vollenweider*, kaufm. Angestellte, und die Herren *Otto Bachmann*, eidg. dipl. Elektroinstallateur, *Erwin Schöpfer*, kaufm. Angestellter, *Armin Zuber*, El. Ing. HTL.